

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt



**Bezugspreis:**  
Dienstaglich 1.20 M. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-  
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend Abend.

**Anzeigenpreis:**  
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder  
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil  
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags  
Beleggebühr nach Vereinbarung.

Des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 8.

Mittwoch, den 18. Januar 1911

10. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

#### Die Anmeldung für die Rekrutierungsfammlrolle

hat seitens aller dauernd hier aufhältlichen, bzw. hier wohnhaften und zur Zeit auf Reisen oder sonst nur zeitig abwesenden, dem Deutschen Reiche angehörigen Militärpflichtigen, welche im Jahre 1911 das 20. Lebensjahr vollenden oder über ihre Dienstpflicht von den Erfahrungsbehörden eine endgültige Entscheidung nicht erhalten haben,

in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1911

im Gemeindevorstand unter Angabe der Geburts- bzw. Lösungsorte persönlich zu erfolgen.

Zeitig abwesende Militärpflichtige sind durch ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder Fabrikherren vor schriftsmäßig zur Stammlrolle anzumelden.

Unterlassung der Anmeldung zur Stammlrolle wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Ottendorf-Moritzdorf, den 8. Januar 1911

Der Gemeindevorstand.

#### Das Neueste für eilige Leser.

In der Fabrik der Firma Braun, Huber und Weber in Rauenburg erfolgte eine Explosion, durch die gegen 10 Personen verletzt wurden.

Der seit Ende Dezember 1910 vermehrte Ballon-Hildebrandt ist nach hier einlaufenden Drahtmeldungen im Widenbruch-See nördlich der Stadt Schönlitz (Neumarkt) aufgefunden worden. Die Gondel steckt noch im Morast. Es befinden sich noch die Leichen der beiden Korbinsassen darin.

#### Verlässliches und Sächsisches.

Wahrscheinlichste Mitteilung aus der Redaktion des Ottendorfer-Okrilla, 17. Januar 1911.

— Aus dem vom Herrn Gemeindevorstand in letzter öffentlicher Gemeinderatssitzung zum Vortrage gebrachten Jahresberichte der hiesigen Gemeindeverwaltung auf 1910 veröffentlichen wir für unsere Leser kurz folgendes: Es fanden im Jahre 1910 13 Gemeinderatssitzungen mit 181 Beratungen statt. Zur Erhaltung von Gutachten und zur Erledigung von Verwaltungsangelegenheiten waren 35 Ausschüsse eingesetzt.

Armenauschuss 2, Finanzausschuss 2, Bauauschuss 12, Einzahlungsausschuss 2, Sparkassenausschuss 12, Feuerlöschauschuss 1, Bauauschuss 4). Das Stammvermögen der Gemeinde beträgt nach Abzug der Posten 24845 Mark. Die Finanzverhältnisse der Gemeinde haben sich dank sparsamer und umsichtiger Wirtschaft sehr günstig gestaltet. Armenunterstützungen erhielten 7 Personen, während 4 Personen in Anhalten versorgt wurden. 68 Personen beziehen Renten (26 Invaliden, 34 Unfall- und 3 Altersrenten), sowie 5 Militärenten). 850 Anträge waren in Rentenangelegenheiten zu beglaubigen. Es waren ferner auszufüllen und zu vermitteln: 4 Wundergewerbeforderungen, 11 Gewerbenmeldungen, 51 Arbeitgebende, 32 Dienstgebende, 18 Betretungsscheine, 5 Erlaubnisscheine zu Sonntagsarbeit, 109 Erlaubnisscheine zu Lang- und sonstigen Vergütungen. Kaufsachen waren 23 zu bearbeiten. Die Gemeinde selbst hat an Neubauten ausgeführt: Pflanzung und Schutz der Kadebutgerträge und einen Heidenbau. Es mussten 18 Franzosen von Schlachtweib erfolgen, auf der Freibank wurden 8 Verpfändungen vorgenommen. Viehsuchen waren nicht zu verzeichnen. In der Polizei-Verwaltung waren zu registrieren 271 Anmeldungen, 238 Abmeldungen, 25 Verpfändungen. Ausgestellt wurden: 6 Fehlschussbescheinigungen, 20 Kaufsarten, 41 Zeugnisse, 18 Armenlosgewinne, 2 Fehlschussarten, 29 Plakatscheine. Revisionen waren 15 erforderlich und zwar des Protokollbüros, der Feuerlöschkommission, des Bierbrauereibüros, der Fleischhaken, der Bäckereien und der Nahrungsmittele. Strafbefehle mussten 51 erlassen werden. Durch den Impfplatz erfolgten 163 Impfungen. 48 Rekruten meldeten sich zur Stammlrolle. Verbesserungen erfolgten

hände in hellen Flammen. Das Taschenbergpalais wurde bereits am 24. Februar 1895 von einem allerdings noch beträchtlicherem Brande heimgesucht. Damals wurde es von dem damaligen Prinzen Friedrich August bewohnt.

Deuben bei Dresden. Im benachbarten Rippien erkrankte der zwölfjährige Sohn des Schuhmachers und Musikers Heud beim Schlittschuhlaufen auf dem Gemeindegelände.

Niederwartha. Von der Ladung des an der Niederwarthener Brücke havarirten Rahmens schwimmt jetzt täglich eine größere Anzahl Zuckerrüben ab, von denen ein Teil am Meißner Ufer antriebt oder mittels Rahmens von Fischern und Schiffern gelandet wird. Die Rüben, in denen sich mitunter noch ein ansehnlicher Rest ihres Inhalts befindet, sind ein willkommenes Fund. Den besseren Fang machen selbstverständlich die Personen, denen oberhalb Meißens Gelegenheit zum Fange geboten ist. Neben der größeren Stückzahl kommt dort noch der reichlichere Zuckergehalt der Rüben in Betracht.

Gröba. Ein Mädchen, dem mitgeteilt worden war, daß ihr Geliebter geflohen sei, wollte auf seinem Grabe einen Kranz niederlegen. Die Tiefbetäubte erkannte aber nicht wenig, als sie auf dem Wege zum Friedhofe den Totenglaubten gesund und munter am Fenster seiner Wohnung stehen sah. Der junge Mensch hatte dem Mädchen die Todesnachricht selbst zuzumachen lassen, um das Wiedersehen zu lösen.

Sebitz. Im Viebestaub ist der jung verheiratete hiesige Bäcker B. mit einer lebenslustigen Kellnerin aus dem benachbarten Niederwarthel kürzlich verschwunden. Seine Gattin ist in ihre Heimat N. zurückgekehrt. Er ahnte damit das Beispiel eines Blumenfabrikanten nach, der vor einiger Zeit ebenfalls mit einer Kellnerin auf und davon ging und eine neue Heimat in Amerika gefunden haben soll. Während dieser jedoch seiner Gattin ein großes Vermögen zurücklassen konnte, ist die belagerte Frau des Bäckers.

meistens ohne alle Subsistenzmittel zurückgelassen worden, so daß schon der Gerichtsboolehler wegen Schulden des Mannes in Tätigkeit treten mußte.

Burschwitz bei Baugen. Als ein hiesiger Landwirt mit dem Raifenwagen, auf dem er Getreide nach der Stadt gefahren hatte, mit mehreren Säcken Mehl aus der Stadt zurückkehrte und in der 7. Abendstunde durch das sogenannte „Totenbüschel“ bei Alten fuhr, fiel ihm ein unbekannter Mann in die Hügel. Nichts Böses ahnend, machte Herr R. den Fremden auf das Gefährliche seines Tuns aufmerksam und hielt an. Da trat der Fremde in die Hemme und sagte: „Ich tue Ihnen nichts, wenn Sie mir Geld geben. Ich weiß, Sie haben heute Geld.“ Herr R. erwiderte: „Ich habe kein Geld.“ In demselben Augenblick bemerkte er, wie zwei andere Männer den Wagen von hinten bestiegen. In der Aufregung hatte er nicht bemerkt, daß der erste der drei Männer die Hügel erfasst hatte. Die Pferde kamen zu nahe an den Rand. Der Wagen fiel um und R. kam unter den Wagen zu liegen. Durch das Herannahen eines Schlittens gestört, ergriffen die Räuber die Flucht. Sie konnten noch nicht ermittelt werden.

Zittau. Vergnügte Gesichter können die Steuerzahler der Gemeinde Mitteloderwitz machen. Sie erhielten ihre für 1910 gezahlten Gemeindesteuern wieder zurück. Die Gemeinde verfügt nämlich über ein Grundkapital von 60000 Mark und besitzt außerdem noch reichlich anderes Eigentum. O diese Glücklichen!

Colditz. Ein peinliches Versehen passierte kürzlich in Colditz bei Goldig. Die Komunikanten erhielten bei der Abendmahlsfeier in der Kirche anstatt des Weines — Böhmisches Bier. Am vergangenen Sonntag hat sich der Pastor deswegen öffentlich entschuldigt. Er konnte ja auch nichts dafür. Der Kantor hatte aus irgend einem Anlaß ein Fäßchen Böhmisches Bier angestochen und den Rest in Weinschälchen gefüllt und in seinen Keller gestellt. Er hat, als der Wein gebraucht wurde, dann die Flaschen verwechselt. Einige Landwirte hatten den amtierenden Pastor noch im Laufe der Handlung auf den eigentümlichen Inhalt der Abendmahlskelche aufmerksam gemacht.

— Berichtigt. Zu dem Selbstmordversuch bemerkt Herr Böhm, daß er durch den Unfall zu aufgeregt war, es der Dienstherrenschaft mitzutellen. Außerdem hatte er keine Veranlassung dazu. Er hätte auch nicht geglaubt, daß er für seine Bemühungen hoch ernten würde, gelobt will er gar nicht sein, denn er tat nur seine Pflicht. Da er dem Mädchen sehr ins Gewissen geredet hatte, glaubte er, daß sich der Vorfall ein zweites Mal nicht wiederholen würde. Er betrachtete die Sache als erledigt und wollte die Sache nicht an die Öffentlichkeit bringen. Weiter ist es unklar, daß er die Mutter telephonisch benachrichtigte, da das Mädchen ihre Mutter selbst durch Postkarte zur Abholung aus dem Dienste bat, auch erklärte das Mädchen, durch falsche Behandlung zu diesem Schritt veranlaßt zu sein. Daß das Mädchen sich vor die Lokomotive geworfen hat, wird durch Zeugen nachgewiesen.

— Ein hübsches Geschickchen wird der „Chemn. Allgem. Zeitung“ aus einer Chemnitzer Anabenschule mitgeteilt. Die kleinen Schüler werden vom Lehrer nach dem Namen ihrer Väter gefragt. Alle geben, ohne sich lange zu bekümmern die gewünschte Antwort, nur ein sonst gutbegabter Junge wird verlegen und bleibt die Antwort schuldig. Auf Zureden des Lehrers flüstert er endlich jenem ins Ohr: „Ich schäme mich ja so sehr. Mein Vater hat einen recht dummen Rufnamen, Mama ruft ihn „Dicker“.“

— Unter großer Beteiligung fand hier am letzten Sonntag eine Ergänzungswahl in den Kirchenrat statt. Es wählten die Herren Direktor Candler, Malermeister Bud und Stabsarzt Lehnardt aus, letzterer leitete eine Wiederwahl ab. Für Groß-Okrilla wurde Herr Gemeindevorstand Kühn für Kleinokrilla Herr Gutsbehrer Kurt Beck gewählt. Wiedergewählt wurde für Ottendorf-Moritzdorf Herr Schuldirektor Endler und neu gewählt Herr Hausbesitzer O. Tamme.

Dresden. Dem Nodeln brach sich ein Schulknabe aus Niederhörnig einen Oberschenkel und in Dresden jag sich ein 22jähriger Fabrikarbeiter erhebliche Kopfverletzungen sowie einen Oberschenkelbruch zu. Der letztere war mehrere Meter tief in den Schonerbach gestürzt. Noch schlimmer verlief ein weiterer Nodelnfall, der sich nördlich von Dresden bei der Bogdorfer Windmühle zutrug. Dort verunglückte die achtjährige Tochter des Hausbesizers Oph aus Bogdorf derart, daß der herbeigeholt: Arzt nur den Tod durch Gehirnbruch feststellen konnte.

— Der Schaden, der durch ein Feuer im Taschenbergpalais angerichtet worden ist, wird auf etwa 60 000 Mark beziffert. Die verbrannten Gemälde waren besonders wertvoll, so das Familienbild, das auf 20 000 Mark geschätzt wird. Die eigentliche Ursache der Entstehung des Brandes ist noch nicht aufgeklärt. In dem Zimmer wurde beim brennenden Christbaum ein Leuchter abgeholt. Möglicherweise handelte es sich um einen Leuchter, der durch den großen Teppich und andere Gegen-

Schlachtvieh-Preise.  
Dresden, 16. Januar. Preise in Mark.  
Lg. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht.  
Zum Auftrieb waren gekommen: — Ochsen, 3 Kalben und Kühe, 3 Bullen, 1078 Rälber, 111 Schafe u. 2099 Schweine, insg. 3292 Stück. Es erzielten für 60 Rilo Ochsen Lg. 30-52 Schg. 64-90 Kalben u. Kühe Lg. 25-46, Schg. 54-78. Bullen Lg. 35-48, Schg. 66-81 Rälber Lg. 44-57, Schg. 74-87, Schafe Lg. 38-47, Schg. 98-90, Schweine Lg. 45-53, 62-69 Schg.

Produktenpreise.  
Dresden, den 16. Januar. Preise in Mark.  
Die eingekl. ( ) Biff. bedeuten pro kg, n = netto Dr. M. = Dresdener Marken. I. An der Börse. Weiz. (1000n) weiß, 190-196. braun. (74-78) 198-202, feucht. (70-74) 190-192, rot 220-234. Kamfas 000-000. Argent. 225-230. Amerik. weiß 000-000. Roggen, (1000 n) sächf. (70-74) 148-152. rus. 164-166. Gerste (1000 n) sächf. 160-170 sächf. 180-195, pos. 175-190. böhm. 205-218. Futtergerste 116-124. Hafer (1000 n) sächf. 165-172. Mais (1000 n) Cinquantine alte. 176-182, neuer 000-000. Tapiata gelber alter 146-148. Hundmata, gelb. alt. 146-152, neu feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterwar. 160-180. Widen, (1000 n) sächf. 168-180. Buchweizen, (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Weizen, (1000 n) feine 330-335 mittl. 345-355. Rüböl, (100 n) m. Raff. raff. 63. Rapsölchen. (100 n) (Dresd. Markt), lang 11.50. Leinöl. (100 n) (Dresd. Markt), 1. 19.00, 2. 18.50. Futtermehl 13.40-13.80. Weizenkleie, (100 n) ohne Sack, (Dresd. Markt), grobe 9.40-9.80, feine 8.80-9.20. Roggenkleie, (100 n) ohne Sack (Dresd. Markt) 10.60 bis 10.80. Feinste Ware über Notig. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg

Wanderlei

— Ein hübsches Geschickchen wird der „Chemn. Allgem. Zeitung“ aus einer Chemnitzer Anabenschule mitgeteilt. Die kleinen Schüler werden vom Lehrer nach dem Namen ihrer Väter gefragt. Alle geben, ohne sich lange zu bekümmern die gewünschte Antwort, nur ein sonst gutbegabter Junge wird verlegen und bleibt die Antwort schuldig. Auf Zureden des Lehrers flüstert er endlich jenem ins Ohr: „Ich schäme mich ja so sehr. Mein Vater hat einen recht dummen Rufnamen, Mama ruft ihn „Dicker“.“